

LESERBRIEFE

Zum Projekt Verlängerung Glattalbahn und zur Streckenführung

Ohne verlängerte Glattalbahn keine Entwicklung des Steinackerquartiers, ohne Steinacker keine Bahn. Die Abhängigkeit, bei rund 7000 geplanten Neuzuziehenden, scheint mir gegeben.

Wohl in der Annahme der Städteplannenden, dass sich ein Grossteil der neuen Arbeitnehmenden und sonst Zuzugswilligen in eben diesem neuen Stadtquartier niederlassen will, plant der Kanton die Verlängerung der Glattalbahn. Aktuell nur bis ins Quartier Steinacker. Die Verlängerung nach Bassersdorf ist ungewiss, ein Gegenwind in der Nachbargemeinde ist bereits spürbar.

Obwohl ein Gutachten aus dem Jahr 2000 die Streckenlegung entlang des zu rodenden Altbachgehölzes als nicht umweltverträglich erachtete, attestiert ein neueres Gutachten das Gegenteil.

Die Stadt Kloten setzt sich nicht für eine Streckenführung über den SBB-Bahnhof Kloten ein.

Im Gegensatz zu Opfikon und Wallisellen, die sich vor langer Zeit für deren Bahnhofanbindungen des Trams starkgemacht hatten. Die Stadt Kloten argumentiert, dass sie keinen Einfluss auf den Kantonsentscheid habe. Zum Projekt gegen die Streckenführung sind 73 Einsprachen beim Bundesamt für Verkehr, dem BAV, eingegangen.

Im «Klotener Anzeiger» vom 25. Juli 2024, Velorundfahrt mit Hindernissen, sagt Bettina Wyss, Leiterin Lebensraum Stadt Kloten, zur Dorfstrasse (einer Kantonsstrasse) als Unfallschwerpunkt: «Wir überlassen die Planung aber nicht einfach dem Kanton. Hier wollen wir auch mitreden.» Es geht also doch, die Mitsprache.

Ich frage mich: Warum lässt die Politik die Zerschneidung des Zentrums, des grünen Kerns entlang des Altbachs, das Stoppen des Verkehrs durch Barrieren auf der Schaffhauserstrasse zu? Meiner Ansicht nach fehlt bei der geplanten Streckenführung schlicht der Wille der Stadt, sich einzubringen. Anscheinend stehen Stadt- und Gemeinderat sowie die Parteien kritiklos und mit allen Konsequenzen für diese geplante Streckenführung ein.

Einem Betonband durchs Zentrum und gleichzeitigem Hitzespot. Gerade wurde das Thema Wärmeentwicklung vom Vereinspräsidenten des Quartiervereins Steinacker, Heinz Eberhard, im «Klotener Anzeiger» vom 31. Juli angesprochen. Genau dort will man bei der Neugestaltung «... die heutige Hitzeinsel Steinacker zu einem Erholungsraum machen». Für die Streckenführung der Bahn scheint dies nicht von Bedeutung zu sein?

Markus Tschudin, Kloten
